

# Die Bauarbeiter sollen im Herbst anrücken

**Herrenberg:** Bauschilder künden seit kurzem von der Neubebauung des ehemaligen Stadtwerke-Areals

Das Mehrgenerationenhaus Weitblick in der Herrenberger Bahnhofstraße war die Vorlage für das Vorhaben der Baugemeinschaft Stadtwerk: Auf dem ehemaligen Stadtwerkegelände an der Horber/Raistingstraße entsteht eine Wohnanlage mit über 50 Einheiten. Die Investitionskosten liegen bei voraussichtlich rund 13 Millionen Euro. Im Herbst soll es losgehen mit dem Bau, die ersten Bewohner sollen Anfang 2014 einziehen können.

VON HOLGER WEYHMÜLLER

Die Bäume und Sträucher sind bereits von der Stadt, die noch Eigentümerin des über 60 Ar großen Geländes ist, entfernt worden. Demnächst werden die Gebäude, in denen die Herrenberger Stadtwerke vor ihrem Umzug in die Stuttgarter Straße residierten, abgerissen und Altlasten entfernt. Wann genau die Bauten abgerissen werden, wissen Christine Roth, Andreas Schütz und Siegfried Egeler allerdings nicht: „Jetzt dann“, sind sich die drei einig, die gestern Nachmittag zu einem der beiden neu aufgestellten großen Bauschilder zum Gespräch kamen. Das Trio hat längst seine Absicht bekundet, der Baugemeinschaft – die einmal um die 50 Mitglieder haben soll – beizutreten. Noch seien allerdings keine Verträge unterschrieben, sondern mündlich Zusagen ergangen.

## Derselbe Architekt wie bei Weitblick

Zwei Wohngebäude sollen auf dem Gelände errichtet werden, zwei- bis zweieinhalbstöckig und jeweils aus zwei Flügeln bestehend, die ein überdachtes Atrium verbindet. Das Architektenbüro Rainfried und Hanna Rudolf aus Stuttgart plant das Projekt – es ist dasselbe wie beim Haus Weitblick. Die Wohneinheiten werden im Schnitt etwa 70 Quadratmeter Wohnfläche haben. Wer mehr Platz wünscht, kauft zwei neben- oder übereinanderliegende Einheiten und verbindet sie.

Rund 200 000 Euro kostet solch eine Einheit, wie Christine Roth weiß. Die 52-Jährige und ihr 47-jähriger Lebensgefährte Andreas Schütz, die derzeit noch in Rohrau wohnen, waren eigentlich nur auf der Suche nach einer Möglichkeit, Geld zu investieren. „Aber dann haben wir uns das Haus Weitblick angeschaut und waren dermaßen von dem Konzept begeistert, dass wir uns entschlossen haben, nicht nur zu investieren, sondern einzuziehen“, erinnert sich der CNC-Schleifer.

Ganz ähnlich erging es dem 61-jährigen Siegfried Egeler aus Nebringen, der Lehrer ist am Schickhardt-Gymnasium. Ihn

hätten vor allem der „Passivhaus-Gedanke“ und das besondere soziale Konzept eines solchen Hauses überzeugt. Hier sollen künftig alle Altersgruppen heimisch sein. Der bislang Älteste in der Gruppe der Mitglieder ist über 80 Jahre alt.

Mit dabei werden nach Auskunft von Roth, Schütz und Egeler auch die Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten (GWW) sein, die eine Wohnung nehmen, und die „Schmetterlinge“ – der Herrenberger Verein für Kleinkindbetreuung wird sich an der Horber Straße einmieten. Schließlich rechnen die Bauherren mit vielen jungen Familien. Für ein kleineres

Gewerbe ist ebenfalls noch Platz – knapp 80 Quadratmeter suchen einen Nutzer.

Wenn 35 zukünftige Mitglieder ihre Zusage gegeben haben werden, dann kann es ans Eingemachte gehen – dann nämlich werden umgerechnet rund 70 Prozent der Einheiten vergeben sein. Und vorher öffnet die Bank ihren Geldhahn nicht.

■ Wer Interesse an der Baugemeinschaft Stadtwerk hat, kann sich entweder unter [www.baugemeinschaft-stadtwerk.de](http://www.baugemeinschaft-stadtwerk.de) informieren oder zum nächsten Stammtisch gehen: Freitag, 13. April, 19 Uhr, im Gasthof Adler.



Drei von derzeit etwa 25 künftigen Mitgliedern der Baugemeinschaft Stadtwerk (von links): Andreas Schütz, Christine Roth und Siegfried Egeler vor einem jüngst aufgestellten Plakat des Projekts  
GB-Foto: Holom